

Heim specht



2. AUSGABE
September 2008

Bezirksseniorenheim
Walding
Hand in Hand

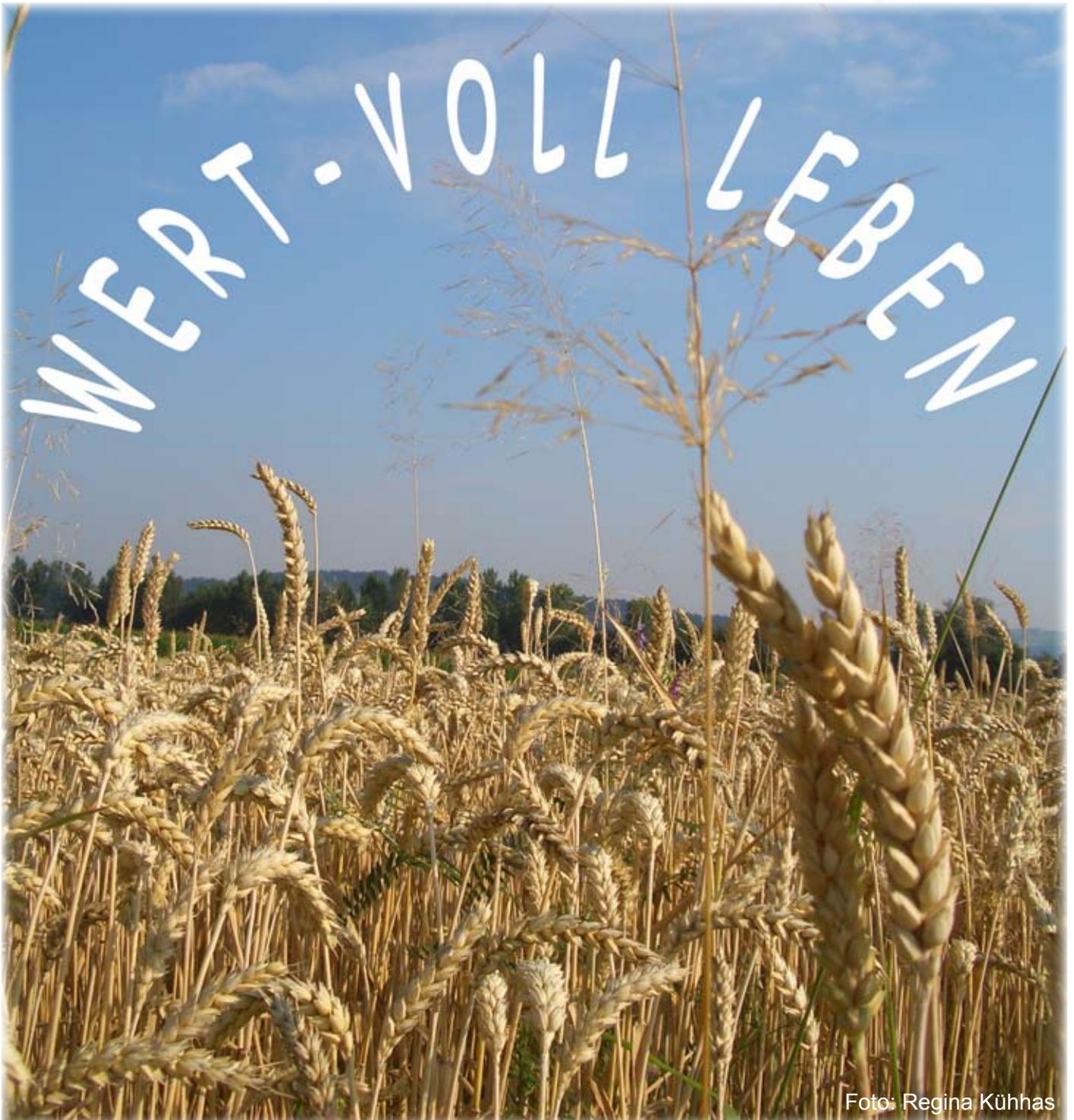


Foto: Regina Kühnas

Liebe Leser!



Kaffeehausbesuch mit Bewohnern

Das Bezirksseniorenheim Walding ist seit Mai 2005 mit Leben erfüllt. Diese Sozialeinrichtung ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Gemeinde und der gesamten Region. Täglich erleben wir Unterstützung von allen Seiten. Die Bürgermeister, Betriebe, Institutionen und Vereine haben immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Das Team des Seniorenheimes Walding bemüht sich im Gegenzug um möglichst hohe Qualität.

Die gute Versorgung alter Menschen kostet sehr viel Geld. Wir alle als Steuerzahler finanzieren die notwendigen Einrichtungen. Die öffentliche Hand, allen voran die Gemeinden, verwendet einen erheblichen Teil der Finanzen für Sozialhilfe.

Aber ein erheblicher Teil der Investitionen kommt auch wieder zurück. Das Bezirksseniorenheim Walding gibt 62 Menschen Arbeit. Diese Leute leben in der Umgebung. Ihre Kaufkraft belebt die Gemeinden und Betriebe in der Region.

Wir reichen der Jugend die Hand und führen Generationen zusammen. Zwei Lehrlinge arbeiten im Haus, vier Zivildienstler leisten das ganze Jahr über ihren Dienst an der Gesellschaft, und zahlreiche Praktikanten sind bei uns im Rahmen ihrer Ausbildung tätig. Im Sommer verbreiten Feriapraktikanten jugendlichen Charme.

Das Bezirksseniorenheim Walding ist wirtschaftlich eng mit der Region verbunden. Bei Einkäufen werden nach Möglichkeit regionale Betriebe vorrangig angesprochen. Viele Lebensmittel, meist in Bioqualität, werden aus der Umgebung bezogen.

In den Wohnbereichen des Seniorenheimes ist eine Dauerausstellung etabliert. Waldinger Künstler stellen dort ihre Bilder aus. Jährlich organisieren wir eine Vernissage, in deren Rahmen regionale Künstler besonders hervorgehoben werden. Zu den vielen Festen im Haus laden wir oft die Menschen aus der Umgebung zu uns ein.

Alle diese Aktivitäten finden ihren Weg als Beiträge in den Heim specht. Nach einem angenehmen Sommer wünsche ich den Lesern unserer Hauszeitung viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe. Bleibt uns bitte gewogen.



Euer Toni Hochenburger

Gedanken über die Zeit

Auch eine stehengebliebene Uhr zeigt zweimal am Tag die richtige Zeit an. So kann sie im Laufe der Jahre auf eine nicht endenwollende Reihe von Erfolgen verweisen.

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in 10 Jahren zurücksehnen werden.

(Peter Ustinov)

Denke immer daran, dass es nur eine wichtige Zeit gibt: Heute. Hier. Jetzt.

(Tolstoi)

Der Mensch hat keine Zeit, wenn er sich nicht Zeit nimmt, Zeit zu haben.

(Ladislaus Boros)

Nimm dir Zeit zum Arbeiten - es ist der Preis des Erfolges.

Nimm dir Zeit zum Denken - es ist die Quelle der Kraft.

Nimm dir Zeit zum Spielen - es ist das Geheimnis ewiger Jugend.

Nimm dir Zeit zum Lesen - es ist der Brunnen der Weisheit.

Nimm dir Zeit freundlich zu sein - es ist der Weg zum Glück.

Nimm dir Zeit zum Träumen - es bringt dich den Sternen näher.

Nimm dir Zeit zu lieben und geliebt zu werden - es ist das Privileg der Götter.

Nimm dir Zeit dich umzuschauen - der Tag ist zu kurz, um selbstsüchtig zu sein.

Nimm dir Zeit zum Lachen - es ist die Musik der Seele.

(Irländische Weisheit)

Arbeit tendierte dazu, den zur Verfügung gestellten Zeitraum auszufüllen.

(Parkinson)

Alle Zeit, die nicht mit dem Herzen wahrgenommen wird, ist so verloren, wie die Farben eines Regenbogens für einen Blinden oder das Lied eines Vogels für einen Tauben.

(Michael Ende)

Bereit sein ist viel, warten können ist mehr, doch erst: den rechten Augenblick nützen ist alles.

(Arthur Schnitzler)

Es ist gut, wenn uns die verrinnende Zeit nicht als etwas erscheint, das uns verbraucht, sondern als etwas, das uns vollendet.

(Antoine de Saint Exupéry)



Die Zeit kommt aus der Zukunft, die nicht existiert, in die Gegenwart, die keine Dauer hat, und geht in die Vergangenheit, die aufgehört hat zu bestehen.

(hl. Augustinus)

Validation- ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit

Was ist Validation?

Validation ist eine Kommunikationsmethode, die hilft, verwirrte und sehr alte Menschen, denen sprachliche Ausdrucksmittel verloren gehen und denen ein „angepasstes“ Verhalten nicht mehr möglich ist, wertschätzend und einfühlsam zu begleiten. Es ist „Beziehungsarbeit“, deren Wirkung sowohl für die Betroffenen wie für Pflegende und BetreuerInnen von Vorteil ist.

Mit dieser Methode wird die Würde und der Wert des Betroffenen bestätigt. Sie stützt sich auf die ganzheitliche Erfassung des Menschen. Ehrliche, einfühlsame und empathische Begleitung verbunden mit verbalen und nonverbalen Kommunikationstechniken ermöglichen es, „in die Welt“ des desorientierten alten Menschen zu gelangen.



So können Gefühle und Bedürfnisse, die verdeckt zum Ausdruck kommen, wahrgenommen und bestätigt werden. Das schafft Vertrauen und gibt dem Verwirrten Sicherheit. Stress wird abgebaut und der sehr alte desorientierte Mensch bekommt seinen Selbstwert zurück. Sein Verhalten wird – weil er sich besser fühlt – positiv beeinflusst.

Wann wird Validation angewandt?

Es gibt keine Handlung für die es keinen Grund gibt. Auf den ersten Blick ist dies für den Beobachter nicht leicht zu erkennen – vor allem wenn das Sprechvermögen des Gegenübers schon sehr gering geworden ist. Was verwirrte Menschen heute tun, hat vielfach etwas mit ihrer Vergangenheit zu tun.

Wenn z. B. jemand ständig nach der Schwester ruft oder eine Frau sich immer beklagt, dass sie niemand besucht, obwohl die Tochter vielleicht erst vor 10 Minuten von ihr weg gegangen ist, hat sie wahrscheinlich in einem bestimmten Stadium ihres Lebens, ihrer Entwicklung, eine „Lebensaufgabe“ nicht sehr optimal bewältigen können.

Sie beschuldigt ihre Umwelt sie alleine zu lassen, meint aber die Bezugspersonen ihrer Kindheit. Vielleicht konnte sie nicht ausreichend Sicherheit und Vertrauen erfahren, sie fühlte sich verlassen. Weil sie es auch später nicht ausreichend gelernt hat in jemanden oder in etwas Vertrauen zu haben, fühlt sie sich heute noch unsicher und verlassen und muss jedermann beschuldigen, dass sie allein ist, oder ruft ständig nach der Schwester.



PDL-Ursula Rebrandl



Validation orientiert nicht in die Realität zurück sondern holt den desorientierten Menschen dort ab wo er steht.

Sie versucht auf die Grundbedürfnisse, die jeder Mensch hat (auch wir) einzugehen – auf das Bedürfnis „gewollt, geachtet und geliebt zu sein“, „gebraucht zu werden“ und „seine Gefühle äußern zu können und auch gehört zu werden“.



Naomi Feil

Wer hat Validation entwickelt?

Die Validation wurde von Naomi Feil entwickelt und stützt sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Psychologie und Verhaltensforschung sowie auf jahrzehntelange Praxis in der Arbeit mit alten Menschen.

Sie wurde 1932 in München geboren und wuchs in dem von ihrem Vater geführten Montefiore-Altersheim in Cleveland, Ohio, auf; die Mutter leitete dort die Abteilung für Sozialarbeit.

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner



Hr. Peil
Johann
von 20.02.1996
bis 09.08.2008



Fr. Madlmayr
Aloisia
von 13.01.2003
bis 17.08.2008



Hr. Hofstetter
Johann
von 02.01.1998
bis 01.08.2008



Fr. Haudum
Anna
von 24.11.2003
bis 17.06.2008



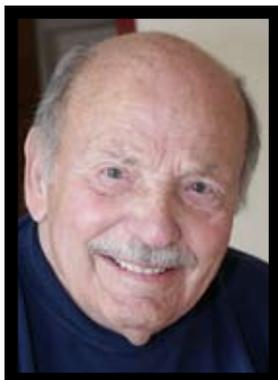
Fr. Schmied
Leopoldine
von 09.01.2003
bis 04.07.2008



Hr. Ausserwöger
Friedrich
von 10.03.2008
bis 08.07.2008



Fr. Bruckmüller
Maria
von 09.05.2006
bis 09.07.2008



Hr. Dipl. Ing. Elbling
Wilhelm
von 21.01.1999
bis 12.08.2008



Fr. Klettner Maria
von 27.07.1994
bis 12.07.2008



Fr. Dall Rosa
von 24.05.2006
bis 10.08.2008



Fr. Kogseder
Maria
von 15.01.2003
bis 09.07.2008



Hr. Mag Reisinger
Walter
seit 16.07.2008



Hr. Raab Karl
seit 05.08.2008



Hr. Bachl Josef
seit 14.08.2008

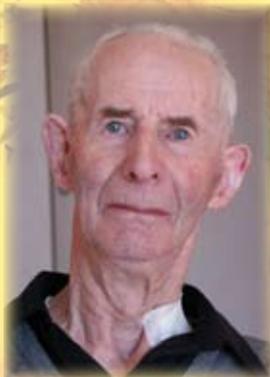


Hr. Forstner Franz
seit 15.07.2008

**Unsere neuen
Heimbewohner
heissen wir herzlich
willkommen**



Fr. Achberger Maria
seit 11.07.2008



Hr. Kohl Leopold
seit 20.08.2008



Fr. Hofer Johanna
seit 11.07.2008



Fr. Moser Maria
seit 08.07.2008



Hr. Hintermüller Franz
seit 14.08.2008



Fr. Hintermüller Anna
seit 14.08.2008



Fr. Scherer Hermine
seit 19.06.2008

Geburtstage

*Wir
gratulieren*



*unseren
Bewohnern*

Kaiser Johann 30.06.1931....77 Jahre

Juli

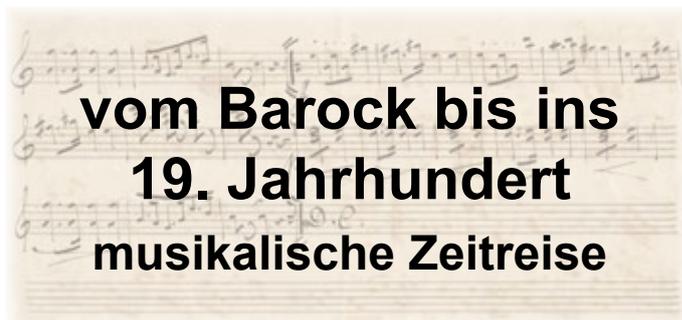
Wesz Maria 01.07.1927.....81 Jahre
Gruber Romana 14.07.1915.....93 Jahre

August

Lindorfer Gustav 01.08.1933.....75 Jahre
Vitale Theresia 24.08.1921.....87 Jahre
Steiner Theresia 25.08.1917.....91 Jahre
Thurner Margareta 26.08.1927.....81 Jahre
Kerschbaum Rosa 27.08.1916.....92 Jahre
Wiesinger Maria 28.08.1932.....76 Jahre
Gimpl Maria 30.08.1932.....76 Jahre
Achberger Maria Anna 23.08.1932....76 Jahre
Mag.Reisinger Walter 14.08.1932....76 Jahre

September

Scherer Hermine 01.09.1923.....85 Jahre
Pirsch Egon 03.09.1930.....78 Jahre
Böck Oskar 06.09.1941.....67 Jahre
Strasser Maria 09.09.1919.....89 Jahre
Hintermüller Franz 09.09.1925.....83 Jahre
Mahringer Franziska 26.09.1914.....94 Jahre
Hel Christian 27.09.1966.....42 Jahre
Penn Margarita 30.09.1912.....96 Jahre
Kohl Leopold 29.09.1919.....89 Jahre



...Mit diesem Konzert bekamen unsere Bewohner und andere Besucher klassische Musik von nicht alltäglichem Hörgenuss geboten.



Mirjam Arthofer (Querflöte) und Eberhard Auer (Klarinette) beim musikalischen Vortrag.

Sie studieren an der renommierten Anton Bruckner Universität in Linz.

Wir bedanken uns bei den beiden Künstlern für den „Ohrenschmaus“ an einem schönen Samstagnachmittag.



lauschende Konzertbesucher

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen stellen sich vor

Anton Seidel



Ich bin im Jahr 1946 in Linz geboren, r.k. und lebte bis 1950 in Grein an der Donau. Später übersiedelten wir nach Linz auf den Froschberg, wo ich auch meine Kindheit und die Schulzeit verbrachte.

Mein Vater Hans Seidel war Amtsfotograf in der oberösterreichischen Landesregierung und meine Mutter Melanie Säuglingsschwester.

Ich bin als Ältester von 6 Brüdern geboren.

1961 erlernte ich den Tischlerberuf. Nach 9 monatigem Präsenzdienst als Sanitäter und einer 20 monatigen Gendarmerieausbildung, arbeitete ich von 1. Dez. 1969 bis September 2001 als Haushandwerker in der HLBLA St. Florian/Linz.

1982 heiratete ich meine Frau Maria die 2 Kinder (Helga und Maria) in die Ehe mitbrachte.

1987 kam unsere gemeinsame Tochter Daniela zur Welt.

Vor ca. 2 Jahren machte ich einen Besuch im BSH - Walding und spielte mit meiner Zither den Bewohnern vor.

Seither komme ich alle 14 Tage ins Heim und hoffe damit den älteren Menschen eine Freude zu machen.

Karl Hörschläger

geb. am 15. Oktober 1947 in Haslach an



der Mühl, wohnhaft in Puchenau seit 1974 Kainzenbergerst. 8

Ich habe in der Firma Vonwiller als Färber gearbeitet, und war Fahrverkäufer in der Firma Friedwagner in Traun.

Im August 1970 bin ich als Sanitäter beim

RK-Blutspendedienst in Linz eingestellt worden.

Derzeit bin ich in Pension und möchte mich noch positiv einbringen.

Somit habe ich im Pflegeheim Walding für eine Begleitung die Zusage bekommen und werde einmal in der Woche im Pflegeheim Ehrenamtlichendienst machen.

Panholzer Anne Marie

geboren am 6. März 1942 in Schwarz/Tirol, einer alten Silber- und Knappenstadt!

Nach der Handelsschule arbeitete ich als Sekretärin im Landesarbeitsamt Innsbruck. Getauft wurde ich in Schwarz, gefirmt in Kufstein,

geheiratet in Schwarz und geschieden wurde ich in Oberösterreich. Ich habe eine Tochter, einen Sohn + 4 Enkel.

Nach einer ausgedehnten Babypause arbeitete ich 25 Jahre bei einer Linzer Immobilienfirma.

Am Beginn meiner Pension jobbte ich noch im Immobilienbereich.

Auf der Suche nach „Sinnvollem“ stellte ich mich im BSH - Walding vor. Der „Draht“ war sofort da.

Alles was ich hier machen darf und kann, ich mache es mit Freude!



Drei Männlein steh'n um den Nussbaum....

Wie alle sicher bereits gemerkt haben, ziert unseren Garten jetzt ein Nussbaum. Direkt gegenüber vom Tageszentrum hat er seinen neuen Platz gefunden.

Am 16. Juni dachten wir schon, dass wir einen großen Maulwurf im Garten hätten, da sich ein immer größer werdender Erdhaufen bildete - doch falsch geraten. Bei genauerem Hinblicken sah man unseren Hausmeister „Wladi“ mit einer Schaufel bewaffnet ein Loch ausheben. Zu diesem Zeitpunkt fragten wir uns alle, was das wohl werden würde, doch „Wladi“ schaufelte unermüdlich weiter.

Am Nachmittag kam des Rätsels Lösung. Ein Nussbaum mit stattlichem Umfang aus dem BSH - Gramastetten traf ein.

Nur, wie dieses Ding in das Loch bringen und auch noch gerade? Doch Wolfgang und unser Zivi Martin eilten sogleich zu Hilfe und beförderten den Baum in die Senkrechte. So soll er nun kräftig wachsen und für viel Schatten sorgen.



Die Hoffnung stirbt zuletzt...

Nach 2 Wochen veränderte der Baum völlig sein „Gesicht“. Da scheint etwas falsch gelaufen zu sein. Die Blätter fielen schnell vom Baum und der Traum vom vielen Schatten schien sich in Luft aufzulösen.

Leider fehlt uns das „richtige Fachwissen“, was Gartenarbeit betrifft.

So hegen wir die Hoffnung, dass es im Raum Walding Menschen gibt, die uns in unserem beliebten Garten helfen könnten, die Pflege der Bäume, Sträucher und Blumen richtig zu machen.

Liebe(r) Hobby - Gärtner(in), bitte melde dich bei uns im BSH - Walding (07234/83573)

Der Dienst an der Allgemeinheit kann sehr befruchtend sein.

.....vielleicht gibt es doch noch Schatten?

Musical Max & Moritz

Jeder kennt sie: die Streiche von Max und Moritz gegen die Erwachsenen im Dorf. Witwe Boltes Hühner werden auf den Baum gehängt; Schneider Böck stürzt in den Bach, als er über den angesägten Steg gehen will; Auch Onkel Fritz findet keine Ruhe: In seinem Bett krabbeln plötzlich eine Menge Maikäfer. Am 18. Juni 2008 führten die Kinder der Volksschule St. Gotthard für die Bewohner und für's Personal die Streiche von Max & Moritz als Musical auf. Die Zuschauer waren von den Schauspielkünsten der Kinder, den einzelnen Streichen, den selbst genähten Kostümen und selbstverständlich von den ideenreichen Kulissen begeistert.



Hollerkrapfenbacken

Sowohl im Tageszentrum als auch in den Wohnbereichen erfreute sich das Hollerkrapfenbacken großer Beliebtheit. Viele kennen dieses Gebäck aus ihrer Kindheit oder haben es selbst gemacht. So lud auch heuer die Küche wieder ein, diese Köstlichkeiten zu probieren.



Bei einem Tässchen Kaffee konnte man sich dann auch noch gut unterhalten. Interessant ist auch, bei der Zubereitung zuzusehen und sich den guten Geruch in die Nase steigen zu lassen. Alle genossen das Beisammensein und die guten Hollerkrapfen. Einen  lichen Dank an die Küche für die Durchführung und die fleißigen Hollerblütenpflücker.



Sonnenblumen



Glückliche Gesichter nach dem Sonnenblumenpflücken



Sonnenblumen prägten das Erscheinungsbild des Seniorenheims den ganzen Sommer lang. Sie sind ein starkes Symbol für Leben und Freude. Ob Tischschmuck oder als Dekorationsblumen sind sie aus unserem

Haus nicht mehr wegzudenken. Dank Fa. Zellinger und Fam. Bergmayr Johann, die eigens für diesen Zweck vor unserem Haus ein ganzes Feld bestellt haben, konnten wir reichlich ernten. Dem nicht genug haben beide eine Kassa am Sonnenblumenfeld aufgestellt und bitten dabei (alle die sich Blumen entnehmen) um eine Spende für die Bewohner des BSH-Waldings. So kann schon eine „ansehliche“ Summe für Aktivitäten mit Bewohnern verwendet werden.



Mein Lieblingsrezept

von Frau Schober

Die Suppe ist eines ihrer Lieblingsrezepte, sie hat sie zu jedem Anlass gekocht oder auch wenn es einmal schnell gehen musste. Sie hat das Rezept von ihrer Mutter übernommen und nicht geändert. Es gelingt jedes Mal!



Ich wünsche guten Appetit



..wir bedanken uns herzlich bei Frau Schober für das Rezept!

Sollten sich noch weitere KöchInnen unter unseren Heimbewohnern befinden, laden wir sie ein, uns ihre Lieblings - Rezepte mitzuteilen.

So können wir diese in jedem „Heimspecht“ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

schmeckt gut

Griesnockerl - Suppe

Zutaten:

- 1. Ei, ein Ei groß Butter
- Muskatnuß abreiben Sahne
- ein Guppenwürfel ein Packerl
- Pokergrün

Butter und Ei gut rühren,
Zutaten dazu geben. u. 5-10 min.
kochen lassen und dann mit dem
Löffel Pokerl ausstechen.

Suppe: 1 1/2 l. heißes Wasser heiß,
Pohr u. Petersilie hinein geben
Pohr ins heiße Wasser hin-
ein geben, aufkochen lassen u.
und dann mit einem Schuß Wasser
abkochen Zugedacht etwas Nicken

Aktion Sunnbankl, LJ Walding

Im Bezirksseniorenheim Walding gestaltete die Landjugend im Zuge der „Aktion Sunnbankl“ gemeinsam mit den Bewohnern einen abwechslungsreichen Nachmittag.



Mit einer überdimensionalen Bank (rund 4 m lang und 3 m hoch) sorgte die Landjugend Walding für großes Aufsehen beim Aufstellen und zeigt, dass Kreativität und Ausgefallenheit beim Jahresthema erlaubt sind.



Die Schuhplattlergruppe sorgte für tänzerische Abwechslung, wo sich so mancher Bewohner an frühere Zeiten erinnern konnte. Eine kleine Stärkung wurde von Akteuren serviert.



Dankeschön



„Weil's da besonders guat herpasst“ veranlasste die engagierte Jugend das Symbol „Sunnbankl“ in unserem Garten aufzustellen.



Zwischen zwei Gewitterregen wurde eine kleine Feier als „Dankeschön“ für die Mitglieder der LJ Walding veranstaltet.



Viele Bewohner und Gäste fanden sich im Garten ein um den Ausführungen zu lauschen.

Die musikalische Umrahmung lieferte „Schnauxi“ aus Gramastetten.

Anschließend wurde mit Bewohnern und Mitarbeitern gemeinsam gejausnet.

Der Seniorenclub der Pfarre Walding feierte ein Grillfest

Wegen Renovierung des Pfarrheimes kamen dem „Seniorenclub Walding“ die Räumlichkeiten für seine Treffen einige Monate abhanden.

Ersatz für diesen Zeitraum konnte das BSH - Walding anbieten. So wurden die Termine vereinbart und es ergaben sich immer fruchtbare, gesellige Runden, wo auch die Bewohner unseres Heimes herzlich willkommen waren.



Als Dankeschön zum Abschied wurde bei herrlichem Wetter ein gemütliches Grillfest im Garten des Hauses organisiert.

Die „Schrammel - Musik“ ließ so etwas wie „Heurigenstimmung“ aufkommen.



Die fleißigen Hände grillten ca. 100 Paar Bratwürstel und servierten selbstgebackene Köstlichkeiten, sowie erfrischende Getränke. Im Schatten sitzend unterhielt man sich angenehm. Dabei kam auch das „herzliche Klima“ zwischen Heim und der Pfarre zur Sprache.



Samstagabend - Wortgottesdienst im Garten

An diesem schönen Nachmittag wurden auch gleich die Stationen im Haus mit den Köstlichkeiten vom Holzkohlengrill mitversorgt.

Dabei konnte unsere Küchenmann(frau)schaft entlastet werden und so ihren „Großputz“ erledigen. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Aktivitäten mit Euch!

Betriebsausflug



Im gemütlichen Reisebus ging die Fahrt nach Krems ins Karikaturen - Museum von Deix. Dort erwartete uns eine Führung durch 3 verschiedene Ausstellungen.

.....Manche waren so begeistert, dass sie gleich die Formen der gezeichneten Figuren für sich selbst in Anspruch nahmen!!!



.....Über den Dächern von Krems auf der Terrasse der „Gozzoburg“ fanden wir uns zum Mittagessen ein. Anschließend gab es einen Stadtbummel durch die Fußgängerzone in Krems.



Abschluss beim „Hamsterheurigen“

Sichtschutz



Alle sich bietenden Plätze in unserem Haus sollen sinnvoll genutzt werden. So wurde darüber nachgedacht, wie man den Vorplatz zum Foyer bei Schönewetter beleben könnte. Diesmal waren Hans und Karl an der Reihe, ihre

handwerklichen Fähigkeiten einzusetzen. Schnell reifte die Idee, eine Art Pergola zu errichten. Heimleiter Toni gab „grünes Licht“ und sofort wurde Lärchenholz bestellt.

An einem dienstfreien Tag der beiden Mitarbeiter wurde die schlichte Konstruktion aufgestellt.



Der schattige Platz wurde schon am 1. Tag vom Personal für die Einnahme des Mittagsmenus genutzt, ohne dass vorbeieilende „Passanten“ in den Teller blicken konnten.

Wir wünschen erholsame Pausen im luftigen „Garten“.

Nachwuchs

wir gratulieren
unseren
KollegInnen zur
Geburt ihrer Kinder

„Die Kinderseele
ist ein Diamant,
schleifen muss ihn
die Elternhand.“



*es ist ein Wunder, sagt das Herz.
es ist eine große Verantwortung,
sagt die Vernunft.
es ist sehr viel Sorge, sagt die Angst.
es ist ein Geschenk Gottes, sagt der Glaube.
es ist unser größtes Glück, sagt die Liebe.
es ist unser Kind, sagen wir*



Monika Kogler

(Altenfachbetreuerin)
bekam Tochter

Emma

am 20.05.2008
um 15:34 Uhr in
Linz. Bei ihrer
Geburt wog sie
4310 g und war
52 cm groß.

*Was wäre die Sonne ohne Wärme,
Was wäre die Nacht ohne Sterne,
Was wäre die Musik ohne Melodie,
Kinder,
Was wäre die Welt ohne sie*

Karin Brandstätter

(DGKS)
bekam Sohn

Jonas

am 18.06.2008
um 06:13 Uhr
Größe: 53 cm
Gewicht: 3350 g



*„40 Wochen hab ich Mami geärgert -
jetzt ist Papi dran!“*

Zivildienstler, Dominik Laditsch wurde zum zweiten Mal Vater einer entzückenden Tochter.

Edith Knogler

(Altenfachbetreuerin)
bekam Sohn

Manuel

am 28.10.2007 in
Linz. Bei seiner
Geburt wog er
3210 g und war
51 cm groß.



Faith Gaya Maria - Reavis

Stärkung der Leitbildgedanken

An 2 Tagen im August fanden ungewöhnliche Fortbildungstage statt. Um die Leitbildsätze zu verinnerlichen ging es zur Gemeinschaftsarbeit in die Natur. Die Aufgabenstellung beinhaltete jeweils in 4 Gruppen verschiedene Stationen zu errichten. Bruno Reitingner, als Leiter stellte dazu die notwendigen Materialien an bestimmten Orten zur Verfügung.



Ein Floß für 6 Personen



Errichtung einer Seilbrücke



Seilbahn vor Fertigstellung



mit Tauglichkeitsprüfung



Sicherheit war wichtig



Testfahrt erfolgreich bestanden



Versorgungseinheit bei Vorbereitungen

Reflektion

1) Welche Aussagen aus dem Leitbild haben wir bei unserer Arbeit umgesetzt, berücksichtigt und erlebt

2) Was bedeutet das für unsere zukünftige (Zusammen-)arbeit



Gemeinsames Mittagessen

Olympia - Finale

Yvonne Schuring und Viktoria Schwarz paddelten sich bis ins Finale bei den olympischen Sommerspielen in Peking. Es bedarf einer besonderen Leistung, sich als Berufstätige/r (auch zuständig für Finanzen unseres Hauses) in die Weltklasse im Spitzensport vorzuarbeiten. Wir gratulieren herzlich zum Erfolg und freuen uns auf die nächsten olympischen Spiele in London mit Euch.



Mit vollem Einsatz wurden die einzelnen Läufe mit einer Länge von 500 Metern absolviert.



Trainiert wurde auf der Regattastrecke in Ottensheim. Bis zu 25 Wochenstunden Training und 5000 gepaddelte Kilometer waren notwendig, um diese Leistung bei den Bewerben zu erbringen. Eine olympische Medaille gibt es vielleicht in London.

Olympia im Heim



Mit vollem Einsatz werden die einzelnen Trainingseinheiten absolviert



Bei der „Tischhandballmeisterschaft“ wird noch am Feinschliff gearbeitet



Um „Mensch-ägere-dich-nicht“ wird noch um die Anerkennung als olympische Disziplin heftig gekämpft. Das wichtigste ist immer noch der „Spaßfaktor“

Sommerfest

Impressionen



Bei einem Glas Bier spricht's sich leichter



Küchen - & Servicepersonal

Das traditionelle Sommerfest im BSH - Walding lockte heuer wieder eine Vielzahl an Gästen an. Bei herrlichem Wetter wurden alle Besucher mit verschiedenen Spezialitäten



aus der Küche verwöhnt. Der Musikant war mehrere Stunden im Dauereinsatz und sorgte für gute Stimmung.

Trotz Haupturlaubszeit trafen zu diesem Fest sehr viele MitarbeiterInnen auch mit ihren Kindern ein und verbrachten den Nachmittag mit Bewohnern und Kollegen in unserem Garten.

Die Idee, ein Planschbecken aufzustellen, freute nicht nur die kleinen Gäste. Ein herzliches „Dankeschön“ an alle OrganisatorInnen!



Hr. Löffler Sepp spielte unermüdlich.



„Kleinere Gäste suchten sich ein kostenloses „Elektrotaxi“ und fanden Gefallen daran, sich anschließend im Schwimmbad abzukühlen.



„Es gibt keinen Grund unsere Beine zu verstecken!!!“

Der Vergessliche

Sche langsam foit mirs Denga schwer,
de Leit, de wos Dings hoasñ, wern oiwei mehr.
Und net nur d'Leit, a Ort und Berg hoasñ so,
weil i mir koan Nam mehr merkn ko.
Schau, sog i Frau, i kenn doch des Gfrieß,
ob des net am End da Dings gwesn is.
O mei, sagt sie, foid da sei Nam net ei?
Des kon do net scho wieda da Dings gwesn sei.
Ja freili, sag i, da Dings ihr Mo,
du woasñ doch sein Nam, du kennst'n scho.
Und nur ganz langsam wird uns dann klar,
dass des vo mein Freind a Spezl woar.
Nur sei Nam, der foit uns net ei,
es muaß so a Ding mit fünf Buchstaben sei.
Bloß oans, des wissma ganz gwiß,
dass des an Dingsbuam sei Voda is.
Woast scho, der wo de Dings gheirat hot.
I konns jetzt net nenna, wia hoasñ den de grod?
Ah, du moanst vom Dingsdrübñ, o mei,
do foit ma grod sei Nom net ei.
Und wia mia do dangan, so hin und her,
da kimmt d Frau Dings, d Frau Lechner daher.
Und weil sie in unserm Alter grod is,
woasñ sie a da Dings ihrn Nam net gwiß.
Sappalot, jetzt laßts aba aus,
mia bringan ganz oafach den Nam net raus.
Sitz i aufan Gipfi und schaug rund herum,
da geht's wieda los, mia werds schon bald z'dumm.
A Frau neben mia, nach an Berg wuis mi fragen:
I fang o zum redn, dann kann is net sogn.
Des is da Dings, naa Sie wissens do,
und der danebn, der hoasñ grod aso.
Sie schaut mi o und tuat an Lacha an langa
Dann sagts:
„So hats bei mir a ogfanga.
I woasñ da an guatn Tåt, der hilft gwiß der Tåt:
Nimm's Schachspiel und steck da de Tarock-Korten ei,
dann fall'n da nach dem Training d'Nam wieder ei!“

Tag der offenen Tür im Tageszentrum Walding

Am 24. Juni 2008 gab es wieder das Angebot, sich im Tageszentrum umzusehen, die Aktivitäten mitzuerleben und ein paar Stunden mit unseren Besuchern gemeinsam zu verbringen. Eine kleine Ausstellung unserer Bastelarbeiten, Singen, Musizieren und geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen luden dazu ein.



Das Tageszentrum erfreut sich inzwischen einer hohen Besucherzahl.

Im Namen des Mitarbeiterteams möchten wir uns bei allen Angehörigen/ Besuchern für Verlässlichkeit und gute Zusammenarbeit bedanken!



„Meschan geh´n“

Hr. L. erzählt mir übers „Meschan geh´n“, was vielleicht eher unter dem Begriff „Fensterln geh´n“ bekannt ist:

Die Burschen besuchten das von ihnen verehrte Mädal am Fenster ihres Schlafgemachs, der „Menschakammer“, und zwar nachts. Da man zu dieser Zeit ja nicht so einfach ins Haus durfte, um ein paar liebe Stunden zu zweit zu verbringen, nahm man dies als Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen, und sich näher zu kommen.

Hr. L. erzählt mir, dass die Fenster mit Gittern versehen waren, was jedoch nicht daran hinderte, sich von seinem Mädal den „Bugi kratz´n“ zu lassen, oder Busserln auszutauschen.

Das Fenster seiner Verehrten war „ban Bod´n herunt“, so dass er keine Leiter benötigte.

Der strenge Vater durfte davon nichts mitkriegen, falls doch, hatte man ja noch den Bruder als Mitwisser und Verteidiger an seiner Seite.

Hr. F. sitzt gegenüber unseres Erzählers, meldet sich grinsend zu Wort und meint: „Da wird man ja ganz nervös, wenn man dir so zuhört!“



Erinnerung an einen gemütlichen, lustigen und informativen (!) Nachmittag im Tageszentrum

Dankeschön



*Weissengruber Herbert
Volksschuldirektor a. D.*

Das Team des Bezirksseniorenheimes Walding bedankt sich herzlich bei Herrn Weissengruber für das besondere Engagement im Dienste der alten Menschen.

Die Musikbegleitung der Feiern in unserer Kapelle und anlässlich der großen Feste im Foyer ist mittlerweile fixer Bestandteil der Organisation.

Die ehrenamtliche Unterstützung umfasst nicht nur die musikalische Umrahmung der Feiern. Herr Weissengruber hat uns als Ersatz für das defekte Harmonium ein hervorragend geeignetes Keyboard zukommen lassen und die passenden Möbel dazu gebaut.



11.9.: 19.00 Vortrag über Heilströmen für Mitarbeiter, Ehrenamtliche und interessierte Bewohner

17.9.: 14.00 Pfarrheimrunde (Diakon segnet das neue Arbeitsjahr)

24.9.: 15.00 Erntedankfest

24.9.: 19.15 Wirbelsäulengymnastik für Mitarbeiter

1.10.: 14.00 Pfarrheimrunde

2.10.: 15.00 Mostkost

8.10.: Seminar Validation für Mitarbeiter und Ehrenamtliche

8.10.: 19.15 Wirbelsäulengymnastik für Mitarbeiter

9.10.: Seminar Validation für Mitarbeiter und Ehrenamtliche

15.10.: 15:00 Landesaltentag

22.10.: 19.15 Wirbelsäulengymnastik für Mitarbeiter

30.10.: 19.00 Vernissage der Künstlerrunde

5.11.: 19.15 Wirbelsäulengymnastik für die Mitarbeiter

7.11.: 15.00 Gottesdienst für alle im letzten Jahr im Haus Verstorbenen

12.11.: 14.00 Pfarrheimrunde (Mundartausdrücke)

19.11.: 19.15 Wirbelsäulengymnastik für Mitarbeiter

25.11.: 9.00 Seminar palliative Pflege für Mitarbeiter und Ehrenamtliche

26.11.: 14.00 Pfarrheimrunde

4.12.: 15.00 Krampuskränzchen

10.12.: 14.00 Pfarrheimrunde (Weihnachtsfeier mit Musik)

Alltags - Spuren



Gala - Frühstück mit der „Beschäftigungsgruppe“ vor der Sommerpause



...wenn die „Hundstage“ einkehren, gibt's besondere Arten von Badevergnügen!

...und wenn sich auch

unsere Katzen

am kühlen

Steinboden

von den

unerbittlichen

Sonnenstrahlen

erholen, dann

ist Hochsommer.



Bitte an die Angehörigen

Was ich noch
alles brauchen
könnte?!

Zahnputzbecher
Prothesenbecher

ausreichend
Flüssigseife und
Shampoo



Danke
liebe
Angehörige



Sommerlicher Besucher aus dem Garten

Impressum

Herausgeber: BSH - Walding

Für den Inhalt sind die Mitglieder des Redaktionsteams verantwortlich.

Kontakt: karl.hofstaetter@gmx.at

Witze

Polizist zum Autofahrer: „Haben Sie noch Restalkohol?“

Antwort des Autofahrers: „Heans, was soll die Bettelei?“

„Ich schlafe abends sehr schlecht ein.“

„Kenne ich. Ich zähle dann immer bis drei.“

„Ach, und das hilft?“

„Na ja, manchmal zähle ich auch bis halb vier...“

„Müller, ich weiß, daß ihr Gehalt nicht reicht, um zu heiraten. Aber eines Tages werden sie mir dankbar sein.“

Ein Mann kommt betrunken um 4 Uhr morgens heim.

Im Flur steht seine Frau, wütend, mit einem Besen in der Hand.

Fragt er sie: „Bist du am putzen oder fliegst du weg?“

„Liebling, du bist wie Zucker!“ sagt er.

„So süß?“ fragt sie.

„Nein, so raffiniert.“

Was ist der Unterschied zwischen einer Unterhose und einem Polizeikapperl?

Die Unterhose verdeckt den ganzen Arsch!

Fragt der Ober den Gast: „Und, hat es Ihnen geschmeckt?“

Gast: „Ich habe schon besser gegessen.“

Darauf der Ober: „Aber nicht bei uns...“

Abkürzungen

POST:

Personen Ohne Sinnvolle Tätigkeit



Neulich, bei der Bundesbahn:

„Herr Schaffner, wie lange hält dieser Zug?“

„Bei guter Pflege sicher zwanzig bis dreißig Jahre...“;

Treffen sich zwei Blondinen.

Meint die eine:

„Ich war gestern beim Schwangerschaftstest!“

Fragt die andere: „Und, waren die Fragen schwer?“

Ein Bauer wurde zu sechzig Tagen Gefängnis verurteilt.

Seine Frau schrieb ihm wütend eine Brief: „Jetzt, wo du im Häfn sitzt, erwartest Du wohl, daß ich das Feld umgrabe und Erdäpfel pflanze?“ Aber nein, das werde ich nicht tun!“

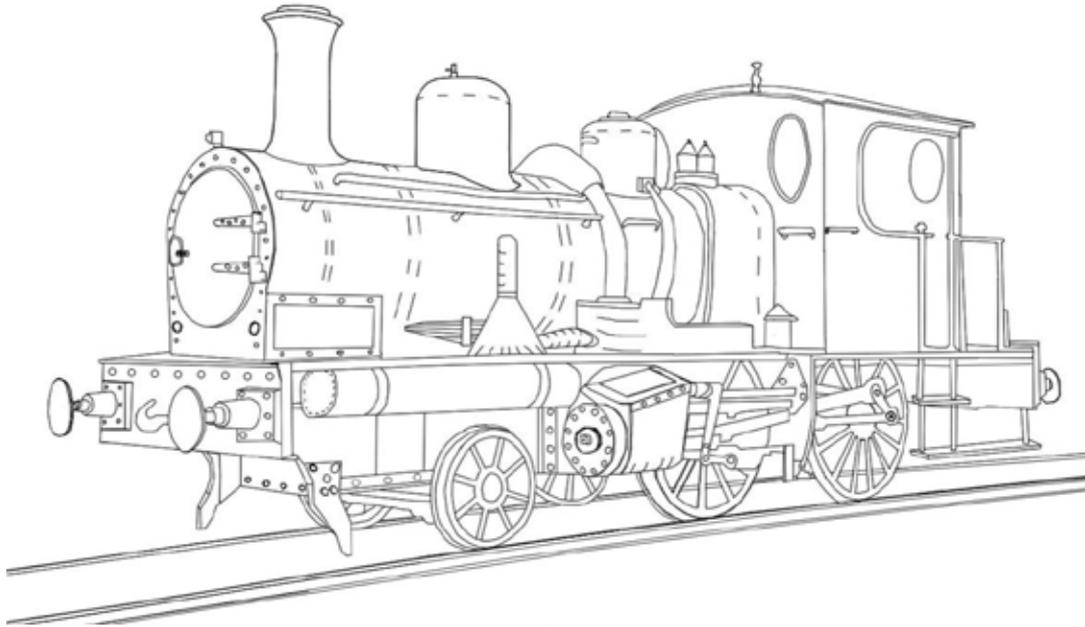
Sie bekam als Antwort: „Trau dich bloß nicht, das Feld anzurühren; dort habe ich das Geld und die Gewehre versteckt!“

Eine Woche später schreibt Sie ihm erneut einen Brief in den Häfn:

„Jemand im Gefängnis muß Deinen Brief gelesen haben.“

Die Polizei war hier und hat das ganze Feld umgegraben, ohne Etwas zu finden.“

Schreibt ihr der Mann zurück: „So, jetzt kannst du die Erdäpfel setzen!“



Malaufgaben

